



P R E S S E D I E N S T

Stolberg/Hattingen, den 18.06.2009

Sanierung der Rhenania-Halde in Stolberg-Atsch beginnt

Sanierungsphase 1: Wiederherstellung des Haldengrabens als Sickerwasserfassung

Der Kreis Aachen und der Altlastensanierungsverband NRW (AAV) stellen im Sommer 2009 den nicht mehr funktionsfähigen rund 170 Meter langen Haldengraben der Rhenania-Halde in Stolberg-Atsch als Sickerwasserfassung wieder her.

Die Baumaßnahme umfasst im Wesentlichen die Entleerung und Auskoffnung des Haldengrabens zur Erstellung eines wieder funktionsfähigen Dränagesystems. Das anfallende kontaminierte Sickerwasser wird in eine geeignete Entsorgungsanlage gebracht. Das Baggergut wird nach seiner Entwässerung auf das Haldenplateau umgelagert und gesichert eingebaut.

Parallel zur Haldengrabensanierung laufen derzeit Planungen für eine Sickerwasserreinigungsanlage, die in Sanierungsphase 2 ab dem Jahr 2010 das anfallende kontaminierte Sickerwasser abreinigen soll. Noch im Jahr 2009 wird eine Pilotanlage aufgestellt, um das ausgewählte Sanierungsverfahren auf seine Praxistauglichkeit zu

Ansprechpartner	
Kreis Aachen, Umweltamt	AAV Altlastensanierungsverband
Untere Bodenschutzbehörde	NRW
Mirijana Bulić	Sabine Schidlowski-Boos
Dienstgebäude: Aureilusstr. 30	Werksstraße 15
Anschrift: Zollernstr. 10	45527 Hattingen
52070 Aachen	Telefon: 02324 5094-30
Telefon: 0241 5198-2603	Telefax: 02324 5094-70
Telefax: 0241 5198-2268	E-Mail: s.boos@aav-nrw.de
E-Mail: mirijana-bulic@kreis-aachen.de	

überprüfen. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird die Geruchsproblematik beseitigt sein, so dass künftig keine üblen Gerüche mehr vom Haldengraben ausgehen werden.

Durch weitere geplante Maßnahmen zur Haldensanierung wie Rekultivierung, Stabilisierung der Böschung und eine Oberflächenabdichtung (Sanierungsphase 3) soll die Neubildung von Sickerwasser deutlich vermindert werden, so dass auf lange Sicht immer weniger Sickerwasser gereinigt werden muss. Im Ergebnis werden mittelfristig auch die durch das Sickerwasser verursachten Schadstoffbelastungen im Saubach vermindert und damit die Gewässergüte verbessert.

Vorgeschichte

Bei der Altablagerung in der Nähe des Stolberger Bahnhofs handelt es sich um eine Industriehalde von ca. 78.000 m² Grundfläche mit einem Volumen von ca. 2,6 Mio. m³, auf der von 1852 bis zur kriegsbedingten Zerstörung im Jahr 1944 von der Chemischen Fabrik Rhenania AG bzw. dem Rechtsnachfolger Kali Chemie AG Rückstände (Calciumsulfid) aus der Sodaproduktion abgelagert wurden.

Das Gefährdungspotenzial der Halde liegt im Wesentlichen in den Auswaschungen aus dem Haldenkörper begründet, die im Abstrombereich der Halde zu einer nachhaltigen Beeinflussung des Grundwassers und des Oberflächenwassers (Saubach, Inde) führen.

Finanzierung der Sanierung

Sanierungsphase 1 und 2, d. h. Wiederherstellung des Haldengrabens sowie Errichtung und Inbetriebnahme der Sickerwasserreinigungsanlage, werden aus Mitteln des Landes NRW (Umweltministerium) finanziert. Die geschätzten Kosten für diese Sanierungsphasen betragen ca. 2,5 Mio. Euro.